

Das Testpanel Bodycams wählt die Zepcam T2+



Die Zepcam wird im kommenden Monat in allen Einheiten eingeführt. Mit einer durchschnittlichen Punktzahl von 8,7 war sie mit Abstand die beste Wahl für die Polizei.

Die Entscheidung wurde getroffen: die Polizei schafft für alle Einheiten Bodycams von Zepcam an. Die Ersten sind

inzwischen schon eingetroffen. Wie ist die Polizei gerade zu dieser Kamera gekommen?

TEXT FERDINAND BUITENHUIS
FOTOGRAFIE FRANS VEGA

Ende Mai wird das Trainingszentrum in Ossendrecht die Bühne für 32 Polizeibeamte sein, die sieben verschiedene Bodycams intensiven Tests unterziehen. Dieser Benutzertest ist das wichtigste Glied bei der Ausschreibung der Kameras. Zwei Tage lang werden die Polizisten, aufgeteilt in sieben Teams, die Kamera intensiv testen. Ossendrecht ist hierfür der ideale Ort. Der Standort bietet die Ausstattung, um verschiedene realistische Szenarios zu simulieren. Außerdem bietet er viel Platz, der aufgrund der geltenden Corona-Maßregeln notwendig ist. Eine der Testerinnen ist AD vom Basisteam Enschede-Süd. Bei ihrer Arbeit kann es manchmal ruppig zugehen, erzählt die Polizistin. "Es ist wichtig, dass die Kamera sicher vor Vandalismus ist. Ich verrichte Dienste im Fußball- und Gastgewerbebereich. Da gibt es öfter Krawalle. Die Kamera muss dann viel aushalten." Auch die Bildqualität findet AD wichtig. "Da gibt es ziemlich viele Unterschiede", merkt sie an. "Die Aufgabe der Polizei ist die Deeskalation, und wir arbeiten bewusst daran. Aber wir haben natürlich auch einen Blick auf die Wahrheitsfindung und wollen daher die Bilder hinterher anschauen können. Was ist genau passiert? Das muss gut zu sehen sein, undeutliche Bilder bringen uns nicht viel."

Vielseitig

Innerhalb der Polizei gibt es etwa zwanzigtausend potenzielle Benutzer der Bodycam. Diese muss daher vielseitig sein. Die Bodycam wird sowohl von Streifenpolizisten als auch von Motorradfahrern und Hundeführern getragen. Und alle haben ihre eigenen Vorlieben und Wünsche. "Wir haben uns auf maximale Unterstützung konzentriert", sagt der Projektleiter FV.

"Man kann so eine Kamera nicht einfach durchwinken. Daher haben wir auch so viel Energie in den Benutzertest investiert."

Rückblick

Die Prozess für die Anschaffung der Bodycam nahm zwei Jahre in Anspruch. Dies waren die wichtigsten Schritte:

Ende 2018: die Korpsleitung beschließt die Anschaffung von zweitausend Kameras;

Juni 2019: Start der europäischen Ausschreibung mit Anforderungsplan und Marktkonsultation;

März 2020: Start der formellen Ausschreibung, der Prozess wird mit sieben ernsthaften Kandidaten fortgesetzt;

Mai 2020: Benutzertest Bodycams;

Mai 2020: Test der Infrastruktur und Support;

August 2020: die Wahl fällt prinzipiell auf Zepcam, wenn das System vor Einbruch (Hacking) geschützt werden kann. Hierfür ist ein Penetrationstest geplant;

September 2020: erfolgreicher Penetrationstest;

Oktober 2020: definitive Zusage für Zepcam;

November 2020: Start der Einführung der Bodycams.

Die Bodycams wurden in Ossendrecht getestet. Nach jeder Testrunde füllten die Kollegen ein Evaluationsformular aus, in dem sie die Kamera in verschiedenen Punkten bewerten konnten.

Die Bodycam muss stoßsicher sein. Während eines Kampfes oder wie hier beim Einsatz eines Hundeführers muss das Gerät fest an Ort und Stelle bleiben.

"Solch eine Kamera muss natürlich auch sich vor Vandalismus sein"

Es sind keine Stifte, die man anschafft, sondern wichtige Geräte für viele Kollegen, die damit arbeiten. Außerdem: wenn wir einfach die günstigsten kaufen, mit denen der Benutzer nichts anfangen kann, werden sie nicht verwendet. Das wäre eine Verschwendung der Investition. "Bei der letztendlichen Wahl zählt der Benutzertest zu 65 Prozent mit", erzählt FV. "Es wird auf verschiedene Punkte geachtet: die Benutzerfreundlichkeit, Befestigungsmaterialien und die App, die zur Bodycam gehört. Die 32 Tester kommen aus allen Einheiten und haben verschiedene Spezialisierungen. Hierbei sind Kollegen aus den Basisteams, aber auch Motorradfahrer, Hundeführer, Biker und die Wasserschutzpolizei." Die Polizisten haben aufgrund Ihrer Fachgebiete spezifische Anforderungen an die Kamera. Motorradpolizist RD begutachtet auch die Verwendung der Bodycam während der Fahrt auf dem Dienstmotorrad. "Als Motorradfahrer hat es nämlich einen großen Nutzen, wenn man auch während des Fahrens filmen kann", erklärt er. "Für uns ist es wichtig, dass die Bodycam einen starken Magneten hat, der oben an der Motorradjacke befestigt werden kann. Ein verstellbarer Befestigungspunkt ist hierbei wünschenswert, da man eine andere Sitzposition als im Auto hat."

Klare Meinungen

Die Tester haben klare Meinungen, merkt FV. "Ich finde es toll, wenn Menschen so deutlich sind. Nicht um den heißen Brei reden, sondern einfach sagen "dies funktioniert nicht, das ist Mist" und "das ist super". Das ist deutlich, das macht die Beurteilung einfacher. In der Evaluation bitten wir die Tester natürlich darum, ihre Meinung zu begründen; warum funktioniert etwas gut oder eben nicht. Jeder ist begeistert und die Kollegen greifen schnell zu den unterschiedlichen Geräten, auch die

Menschen, die sich damit nicht auskennen. Sie werden von Kollegen unterstützt, die schon mehr Erfahrungen mit Bodycams und den Apps haben." Die Testteams benutzen die Testumgebung in Ossendrecht. Hier simulieren die Hundeführer unter anderem die Suche nach einem Verdächtigen in einem Gebäude. Das ist eine Arbeitssituation, die regelmäßig vorkommt. "Es ist wichtig für uns, dass die Kameras auch bei Lichtveränderungen gut weiter arbeiten", erzählt SOV von der Hundeführerstaffel Ost-Niederlande. "Wir werden oftmals spät abends oder nachts angefordert. Die Kamera muss darum auch im Dunkeln gut funktionieren und auch in Situationen, in denen sich die Lichtverhältnisse schnell ändern." Genau wie sein Kollege auf dem Motorrad will SOV die Kamera an seiner Uniform verstellen können. "Wir richten die Bodycam mehr nach unten. Es ist wichtig, ein Bild um den Hund herum aufnehmen zu können. Wenn dann etwas passiert, ist es schön, wenn dies auf dem Video zu sehen ist."

"Ungeduldig mit Geräten"

Nicht alle Tester haben Erfahrungen mit Bodycams. Das ist eine bewusste Wahl, berichtet FV. "Wir wollen nicht nur Personen, die bereits auf dem Testgelände damit gearbeitet haben, sondern auch unerfahrene Personen im Testpanel haben." Einer von ihnen ist Streifenpolizist RL. "Ich habe absolut keine Erfahrung mit Bodycams, das habe ich im Vorfeld sehr deutlich gemacht. Ich bin ziemlich ungeduldig mit digitalen Geräten. Sie müssen einfach funktionieren und nicht zu kompliziert sein, sonst verwende ich sie nicht. Daher achte ich auch bei den Tests darauf, ob die Benutzung einfach ist, in Bezug auf die Bedienung, die Software und die Befestigung an der Uniform." Laut RL hat sein Team realistische Situationen durchgespielt. "Wir konnten selbst entscheiden, was praktisch ist und wo eventuell Probleme entstehen könnten. Wir haben die Kameras zum Beispiel laufend getestet, die Befestigung ausprobiert und sind von dunklen in hellere Räume gewechselt." Laut dem Streifenpolizisten gab es große Unterschiede zwischen den verschiedenen Bodycams. "Das wurde

im Verlauf der Tests ziemlich deutlich," sagt er. "Aber, jeder hat seine Vorlieben." Letztendlich ging die Zepcam mit einer durchschnittlichen Punktzahl von 8,7 als deutlich beste aus den Tests hervor, berichtet Projektleiter FV. "Es gab wirklich signifikante Unterschiede zwischen den Lieferanten, und es gab eine klare Rangfolge. Die Zepcam erzielte in allen Punkten der Ausschreibung, einschließlich des Preises die beste Punktzahl. "Die Einführung der Kameras hat inzwischen begonnen. Die Bodycams werden in den kommenden Monaten an alle Einheiten ausgeliefert.

SPEZIFIKATIONEN ZEPCAM T2+

Videoauflösung max. 1920x1080, 30 Bilder pro Sekunde

Vorabaufzeichnung bis zu 60 Sekunden

Standortbestimmung durch integriertes GPS-System

Audio 128kb/s, Mono

Datenspeicherplatz 64 GB

Datensicherheit AES 256-Bit-Verschlüsselung

Batterie 3200mAh Lithium-Ionen, lädt in 3,5 Stunden von leer auf 100%

Lebensdauer Batterie 10 h 30 min beim Filmen, 10 h 40 min im Standby-Modus

Objektiv 140 Grad Weitwinkelobjektiv

Nachtmodus Automatischer Infrarotmodus für dunkle Umgebungen

Gewicht 115 Gramm (ohne Befestigung)

Abmessungen 72x56x24mm

Stummschaltung Licht- und Tonanzeigen können ausgeschaltet werden

[Quelle: Zepcam.com](http://Zepcam.com)